

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Lehre und Studium im Doppelpack

Lehrling des Monats: Erst einen Beruf lernen, dann studieren? Magdalena Fritsche aus Albstadt macht beides gleichzeitig

Dieser Lehrgang ist ganz nach ihrem Geschmack. Schließlich stehen mit Schalungs-, Bewehrungs- und Betonierarbeiten einige von Magdalena Fritsches Lieblingstätigkeiten auf dem Stundenplan. „Das mache ich sehr gerne, zumal es praktisch ganz wesentliche Sachen im Alltag betrifft“, sagt die 22-Jährige. Vier Wochen dauern die jeweiligen Blöcke der überbetrieblichen Ausbildung am Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft in Sigmaringen, an der sie wie jeder Lehrling ihres Berufs teilnimmt. Während es für die meisten dann wieder im Betrieb und an der Berufsschule weitergeht, pendelt die duale Studentin zwischen Betrieb und Hörsaal. „Bauingenieur Plus“ heißt das Modell, das die gewerbliche Ausbildung zum Maurer oder Beton- und Stahlbetonbauer mit einem Bauingenieurstudium kombiniert und in fünf Jahren zum Gesellenbrief und einem Bachelor-Abschluss führt.

Berufsziel Ingenieurin

Wie es nach dem Abitur weitergehen sollte, davon hatte Fritsche klare Vorstellungen, auch wenn die Entscheidung für das Bauwesen eher zufällig erfolgte, wie sie lachend anmerkt. „Für mich kam nur ein Ingenieurstudium in Frage.“ Zunächst entschied sie sich für einen elfmonatigen freiwilligen Wehrdienst, den sie bei der Marine in Wilhelmshaven absolvierte. „Die Offizierslaufbahn wäre interessant gewesen. Ich wollte mich aber dann doch nicht so lange verpflichten“, sagt Fritsche. Bei einem Besuch der Ausbildungsmesse Visionen in Balingen wurde sie auf den Bauingenieur Plus aufmerksam. Was sie überzeugt hat? „Man lernt beide Seiten kennen, Theorie und Planung ebenso wie die praktische Umsetzung auf der Baustelle.“ Den handwerklichen Anteil ihrer Ausbildung weiß die angehende Ingenieurin zu schätzen: „Es ist einfach toll zu



Arbeiten mit Holz gehört dazu: Magdalena Fritsche sägt Teile zu, die sie für eine Betonschalung benötigt.

Foto: Ausbildungszentrum Bau

sehen, was entsteht. Abends sieht man, was man geschafft hat. Darauf kann man stolz sein.“

Magdalena Fritsche ist der erste Lehrling der Firma Stotz, der gleichzeitig studiert. „Frau Fritsche hat uns mit ihrem Interesse, ihrem Engagement und ihrem Werdegang voll überzeugt“, sagt Karl-Heinz Titsch, kaufmännischer Leiter des Bauunternehmens. Sie zeige überragende Leistungen in der Ausbildung und im Studium. Als Lohn der Mühen kann sie ihre Lehrzeit verkürzen. Im September wird die Einser-Kandidatin ihren Gesellenbrief in der Tasche haben, nach einer Ausbildungszeit



Die Belastung ist schon da, aber es ist auch für Frauen machbar.“

Magdalena Fritsche
Lehrling des Monats

von nur eineinhalb Jahren. „Solche Auszubildende kann sich ein Betrieb nur wünschen“, sagt Titsch.

Positive Erfahrungen in einer „Männerwelt“

Ihre Erfahrungen als Frau auf dem Bau sind positiv. Zwar habe es auch schon einen „dummen Spruch“ eines Kollegen gegeben, aber das sei ein Einzelfall gewesen, erzählt Fritsche, aktuell die einzige weibliche Auszubildende im Betrieb. Akzeptanzprobleme kenne sie nicht. Vielmehr gehe es in der alltäglichen Zusammenarbeit richtig cool zu. „Die Kollegen unterstützen mich, wenn es um

schwere Lasten geht, und bieten ihre Hilfe an.“ Apropos körperliche Arbeit auf der Baustelle. „Die Belastung ist schon da, aber es ist auch für Frauen machbar“, betont Fritsche.

In einigen Wochen stehen die Gesellenprüfungen an. Anschließend kehrt sie als duale Studentin für ein Praxissemester in ihren Ausbildungsbetrieb zurück. Der Bachelor-Abschluss ist für das Frühjahr 2025 geplant. Was danach kommen könnte, nimmt langsam Konturen an. „Ich denke, es geht Richtung Ingenieurbau. Brückenbauwerke zu entwerfen und zu planen, das könnte ich mir gut vorstellen.“

Aktuell konzentriert sie sich auf die Lehre und das Studium. Da bleibt es nicht aus, dass sie den vielen anderen Aktivitäten in Vereinen und der Kirchengemeinde ihrer Heimatgemeinde Laufen, die ihr wichtig sind, mitunter nur noch eingeschränkt nachkommen kann. „Ich versuche schon, dabei zu bleiben. Manchmal muss ich aber absagen“, sagt Fritsche.

Die Stotz Bau GmbH & Co. KG ist in den Bereichen Hoch-, Tief- und Wohnungsbau aktiv, erstellt Industrie- und Gewerbegebäude sowie anspruchsvolle Projekte des Ingenieurbaus. Technische Neuerungen, wie beispielsweise bei Baumaterialien sowie die Vielzahl an rechtlichen Anforderungen sind Alltag in der Branche.

Das Unternehmen mit mehr als 70 Beschäftigten legt daher großen Wert auf regelmäßige Schulungen und Fortbildungen und auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. Aktuell sind sieben Lehrstellen in den Berufen Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Baugeräteführer und im kaufmännischen Bereich besetzt. Neben der dualen Ausbildung bietet das Unternehmen in der Zusammenarbeit mit der Hochschule Biberach mehrere kooperative Studiengänge an.

KURZ UND BÜNDIG

Tiefstwert bei Baugenehmigungen

Im April 2023 wurden nach den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik des Statistischen Landesamtes in Baden-Württemberg 2.734 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden zum Bau freigegeben. Das bedeutet einen deutlichen Rückgang von 39 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Der größte Anteil entfiel mit 2.289 Wohnungen auf neu zu errichtende Gebäude, von denen 1.481 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit mindestens drei Wohnungen geplant sind. Die Zahl der erteilten Baufreigaben bei Neubauwohnungen für die Monate Januar bis April 2023 lag mit 11.389 (-22 Prozent) ebenfalls deutlich unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Sprechtage in den Landkreisen

Die Kurzberatungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer individuell prüfen zu lassen oder sich über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern.

- 25. Juli 2023, 9 bis 12 Uhr, Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
- 27. Juli 2023, 9 bis 12 Uhr, Kreishandwerkerschaft Zollern-Alb, Bleuelstraße 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0

www.hwk-reutlingen.de/beratung

Web-Seminar

Bei den Web-Seminaren der Handwerkskammern können Sie ganz bequem vom Büro aus dabei sein. Um teilzunehmen, genügen Computer, Smartphone oder Tablet sowie Lautsprecher oder Kopfhörer und eine Stunde Zeit.

- Vier-Tage-Woche - Entscheidungshilfen, Stolpersteine, Erfahrungen (Aufbau Grundlagen-Wissen) 12. Juli 2023, 11 Uhr
Haben Sie sich auch schon gefragt, ob die Vier-Tage-Woche etwas für Ihren Betrieb ist? Aktuell testen viele Betriebe das Modell aus, um attraktiver Arbeitgeber zu sein. Mit dem Ziel, mehr Bewerbungen zu erhalten und um die eigenen Mitarbeitenden zu binden. Was müssen Sie bei der Entscheidung beachten? Wie haben es andere Betriebe gelöst? Im Web-Seminar können Sie den Expertinnen der Handwerkskammern Baden-Württemberg Fragen stellen.

Alle Termine und Links zur Anmeldung unter www.hwk-reutlingen.de/web-seminare

IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steirot

Im Tandem erfolgreicher

Mentorinnen-Netzwerk: Kammer sucht Frauen im Handwerk, die weibliche Auszubildende fördern wollen

Rund 20 Prozent aller Auszubildenden im Handwerk sind weiblich. Um diese jungen Frauen, die am Beginn ihres Lebens- und Karrierewegs stehen, gezielt zu unterstützen, starten die baden-württembergischen Handwerkskammern ein Mentorinnen-Netzwerk für Frauen im gewerblich-technischen Handwerk.

Das Netzwerk ist ein Angebot zur Persönlichkeits- und Karriereentwicklung. Berufserfahrene Personen begleiten dabei Auszubildende über einen festgelegten Zeitraum. Sie beraten die Nachwuchskräfte in allen Fragen rund um den Berufseinstieg, die Karriere oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, indem sie einen praxisnahen Einblick in ihren eigenen Arbeitsalltag geben und von ihrem eigenen Werdegang und den Erfahrungen berichten. Es geht also um den persönlichen Kontakt und Austausch zwischen der Mentorin und einer zu unterstützenden Mentee in der Ausbildung, die über einen Zeitraum von rund sechs Monaten ein Tandem bilden.

Gesucht sind also gestandene Unternehmerinnen, Meisterinnen oder Führungskräfte aus allen Branchen, die weiblichen Auszubil-

denden als Coach und Begleiterin zur Seite stehen wollen. Erforderlich sind etwas Zeit und die Bereitschaft, sich mit der jüngeren Generation auseinanderzusetzen. Bevor es losgeht, erhalten alle angehenden Mentorinnen eine umfassende Einführung und ein qualifiziertes Training.

Das Mentorinnen-Netzwerk ist Teil des Projekts „Frauen im Handwerk“ des Baden-Württembergischen Handwerkstags e.V. und wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert.

Kontakt: Michaela Lundt, Tel. 07121/2412-270, E-Mail: mentorinnen@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/mentorinnen-netzwerk



Der persönliche Austausch zählt.

Foto: insta_photos/Adobe Stock

Was macht eigentlich ein Feinwerkmechaniker?

Neue Ausbildungsbroschüre gibt Überblick über alle Ausbildungsberufe im Handwerk

In einer neuen Ausbildungsbroschüre finden Schülerinnen und Schüler schnell und unkompliziert einen Überblick über alle Ausbildungsberufe im Handwerk

Irgendetwas mit Zukunft - das ist es, was junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen, sich erhoffen und vornehmen. Bekanntlich ist es mit Prognosen immer so eine Sache. Denn wer weiß schon, ob die persönlichen Interessen und Prioritäten in zehn oder mehr Jahren noch genau dieselben sein werden wie heute. Welche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet eine Ausbildung im Handwerk? Das fragen sich Schüler und stehen vor einem Berg voll Fragen. Welche Berufe gibt es überhaupt im Handwerk? Die wenigsten wissen, dass das Handwerk mit seinen 130 Ausbildungsberufen hervorragende Voraussetzungen bietet, den Schritt in das Arbeitsleben zu machen.

Alle Ausbildungsberufe erklärt

Die von uns neu aufgelegte Broschüre soll Jugendliche dabei unterstützen,



Man kann nicht alles wissen, und manchmal ist es gut, wenn es einen Überblick über alle Ausbildungsberufe im Handwerk gibt.

Titeldesign: Schwäbisches Tagblatt/Uhland2

sich schnell und unkompliziert einen Überblick über die vielen Ausbildungsberufe im Handwerk zu verschaffen. Was macht eigentlich ein Behälter- und Apparatebauer, was

eine Modellbauerin? Und wie lange dauert die Ausbildung? Was sind die Ausbildungsinhalte und wie sieht der Ausbildungsablauf aus? Alle Ausbildungsberufe werden in kurzen Texten und mit Angabe der Ausbildungsdauer vorgestellt.

Über einen QR-Code ist jede Berufsbeschreibung mit der Lehrstellen- und Praktikumsbörse der Handwerkskammer verbunden. QR-Code scannen und schon führt der Link direkt zu den aktuell ausgeschriebenen Angeboten in den einzelnen Berufen.

Einfacher kann man seinen Traumberuf wirklich nicht finden. Die Broschüre gibt es über die Handwerkskammer Reutlingen.

Kontakt und Ansprechpartner: Martin Freudemann, Ausbildungsberater Landkreise Reutlingen und Tübingen, Tel. 07121/2412-267, E-Mail: martin.freudemann@hwk-reutlingen.de und Michael Wittich, Ausbildungsberater Landkreise Freudenstadt, Sigmaringen und Zollernalb, Tel. 07121/2412-265, E-Mail: michael.wittich@hwk-reutlingen.de

EHRUNGEN

Betriebsjubiläen

Die Handwerkskammer Reutlingen konnte anlässlich eines Betriebsjubiläums eine Ehrenurkunde an diese Handwerksbetriebe vergeben.

100 Jahre

- Oliver Buck, Augenoptikerbetrieb, Mengen

75 Jahre

- Emil Kimmerle GmbH & Co. KG, Stuckateur- und Malerbetrieb, Reutlingen
- Sauter GmbH Werkzeug- und Formenbau, Graveur-Meisterbetrieb, Hirrlingen

50 Jahre

- Jürgen Eckert, Installateur-, Heizungsbau- und Klempnerbetrieb, Lichtenstein
- Dieter Gscheidle oHG, Heizung-Sanitär-Flaschnerei, Meßstetten

25 Jahre

- M. Appel, Putz-Stuck-Farbe GmbH, Krauchenwies
- HFM Modell- und Formenbau GmbH, Ostrach
- Aslihan Müller, Friseursalon, Sauldorf
- Visimation GmbH, Bildverarbeitung für die Automation, Reutlingen

- Stefan Zinser, Steinmetz- und Steinbildhauerbetrieb, Loßburg
- Hans Krüper GmbH, Augenoptikerbetrieb, Pfalzgrafenweiler
- Antonio Grimaldi, Kraftfahrzeug-technikerbetrieb, Bad Urach
- Lohner Lackierungen GmbH, Münsingen
- Bernd Feyerabend, Informations- und Elektrotechnik, Pliezhausen
- Axel Hebenstreit, Maler- und Lackierbetrieb, Wannweil
- GDS Präzisionszerspanungs-GmbH, Otterdingen
- Volker Keuler Heizung-Sanitär-GmbH, Rottenburg
- Günter Krahl, Holzblasinstrumentenmachermeister, Tübingen
- Gerd Mayer, Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Albstadt
- Rainer Maier, Kfz-Technikerbetrieb, Burladingen
- Boxer Motor & klassische Automobile GmbH, Dotternhausen
- Oliver Hirt, Fliesenleger- und Estrichlegerbetrieb, Geislingen
- Dimosthenis Kottas, Montage von Baufertigteilen, Hechingen
- Reimund Leibold, Dachdeckermeister, Meßstetten

Ansprechpartnerin: Jennifer Krauß, Handwerksrolle, Tel. 07121/2412-242, E-Mail: jennifer.krauss@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/urkunden

Azubis finden mit ein paar Klicks

Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Reutlingen unterstützt Sie bei der Nachwuchssuche

Der Beginn des neuen Ausbildungsjahres rückt immer näher und Sie haben noch nicht alle Lehrstellen besetzt? Dann versuchen Sie doch einfach, Ihre freien Lehrstellen und Praktikumsplätze in der kostenlosen Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Reutlingen anzubieten. Mit ein paar Klicks können Sie Ihr Angebot eintragen. Wenn Sie bereits Lehrstellen in der Lehrstellenbörse veröffentlicht haben, dann nutzen Sie doch jetzt noch einmal die Gelegenheit, diese zu aktualisieren oder Änderungen vorzunehmen. Alle freien Praktikums- und Lehrstellen sind übrigens auch in der kostenlosen App „Lehrstellenradar“ verfügbar. Ein tolles Angebot für Jugendliche, die lieber ihr Smartphone nutzen und sich bequem, jederzeit und überall über die Angebote informieren können.

Schwierigkeiten bei der Besetzung von Lehrstellen?

Nicht immer gelingt es Betrieben, einen passenden Bewerber oder

eine passende Bewerberin für eine offene Lehrstelle zu finden. Wenn es Ihnen auch so geht, dann melden Sie sich gerne. Die Handwerkskammer Reutlingen gibt Ihnen Strategien und Instrumente an die Hand, um die Nachwuchsgewinnung zu optimieren. Gemeinsam nehmen wir Ihre Nachwuchsgewinnung unter die Lupe. Attraktive Ausbildungsbedingungen sind das A und O dabei und helfen, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Dazu gehören faire Vergütungen, gute Weiterbildungsmöglichkeiten und ein angenehmes Arbeitsumfeld. Auch flexible Arbeitszeiten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf können eine Rolle spielen.

Kontakt: Martin Freudemann, Ausbildungsberater Landkreise Reutlingen und Tübingen, Tel. 07121/2412-267, E-Mail: martin.freudemann@hwk-reutlingen.de und Michael Wittich, Ausbildungsberater Landkreise Freudenstadt, Sigmaringen und Zollernalb, Tel. 07121/2412-265, E-Mail: michael.wittich@hwk-reutlingen.de



Schön, wenn es mit der Auszubildenden oder dem Auszubildenden geklappt hat. In der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer können Betriebe ihre freien Praktika und Lehrstellen kostenlos veröffentlichen.

Foto: Jörn Buchheim/Adobe Stock



Lehrkräfte schätzen die praxisnahen Unterrichtsmaterialien.

Foto: rido/Adobe Stock

Schulbank trifft Werkbank

Seit einem Jahr bietet das Portal „Handwerk macht Schule“ Lehrkräften spannend aufbereitete Themen für den Einsatz im Unterricht

Karriere? Die Energie-, Klima- oder Mobilitätswende mit vorantreiben? Den Weg zur Digitalisierung mitgestalten? Hier denken viele Kinder und Jugendliche immer noch zu häufig an einen Job, der ein Studium voraussetzt. Dabei handelt es sich um Themen, die ebenso im Handwerk zu Hause sind. In allgemeinbildenden Schulen waren sie bislang kaum präsent. Das Portal „Handwerk macht Schule“ setzt genau hier an. Nun feiert es seinen ersten Geburtstag.

Aktuell sind 46 Unterrichtseinheiten und Fachartikel mit mehr als 200 Medienelementen verfügbar, etwa Arbeitsblätter zum Download, Bilderstrecken oder kleine Quizze. Ganz gleich ob Mathematik, Deutsch, Ethik, Geografie, Kunst, Physik, Chemie, Wirtschaft oder Musik: Die Materialien verknüpfen die Themen des Handwerks mit den Inhalten der Lehr- und Bildungspläne - und das über alle Schulstufen und nahezu alle Fächer hinweg. So können Lehrkräfte von der Grundschule bis zur Sekun-

darstufe II die Arbeitsmaterialien direkt in ihrem Fachunterricht einsetzen.

Rege Nachfrage

Im vergangenen Jahr wurde das Portal von knapp 40.000 Nutzerinnen und Nutzern fast 100.000 Mal besucht. Rund 74.000 Downloads wurden registriert. Das sind im Durchschnitt knapp 6.200 Downloads monatlich - Tendenz steigend. Dabei sind vor allem die Materialien aus den Naturwissenschaften beliebt. Dazu zählen die Unterrichtseinheiten „Haare färben und Chemie“, „Daraus bestehen Autos“ sowie „Flächen- und Winkelberechnungen“. Aber auch die Angebote zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit, etwas zur „Elektromobilität“ und zur „Funktionsweise einer Wärmepumpe“, werden zunehmend stärker nachgefragt.

Lehrkräfte schätzen vor allem den Lebensweltbezug und den Mehrwert im Alltag, so das Fazit einer im Herbst durchgeführten Onlineumfrage. Auch die Tatsache, dass das Thema

Berufsorientierung als schulisches Querschnittsthema durch die konkrete Lehrplananbindung der Materialien stärker als bislang im Fachunterricht integriert werden kann, findet große Zustimmung.

Angebot wird laufend ausgebaut

Das Angebot des Deutschen Handwerkskammertages und mehrerer Fachverbände wird laufend weiterentwickelt und ergänzt. Bis zum Jahresende werden knapp 240, bis Ende 2024 rund 300 neue Materialien kostenfrei zur Verfügung stehen. „Wer sich also schon immer gefragt hat, was Komplementärfarben sind, was Schallwellen mit Fledermäusen und dem menschlichen Gehör zu tun haben, was Kraftwandler sind und was sie mit Landbautechnik zu tun haben, der ist auf dem Portal genau richtig“, so Michael Jäger, Geschäftsführer der Eduversum GmbH, die das Projekt konzipiert und umgesetzt hat.

www.handwerk-macht-schule.de



Wer die Frist zum Umtausch versäumt, muss bei einer Polizeikontrolle mit 10 Euro Bußgeld rechnen. Foto: A_Bruno/Adobe Stock

Führerscheinstellen stark ausgelastet

Die Jahrgänge 1965 bis 1970 sollten ihre Führerscheine lieber früher umtauschen. Im Landratsamt Tübingen bis zu zehn Wochen Wartezeit

Die Landratsämter im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen sind mit dem Umtausch der bisherigen Führerscheine in einen EU-Führerschein bisher gut ausgelastet. Zur Erinnerung: Laut EU-Vorgaben sind bis zum 19. Januar 2033 alle Führerscheine auszutauschen, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt worden sind - das betrifft 43 Millionen Führerscheinbesitzerinnen und besitzer.

Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass alle in der EU noch im Umlauf befindlichen Führerscheine ein einheitliches Muster erhalten, das

fälschungssicher ist. Da die Umsetzung gestaffelt nach Geburtsjahrgängen erfolgt, dauert das Prozedere noch an. Aktuell sind Führerscheinbesitzerinnen und -besitzer der Jahrgänge 1965 bis 1970 aufgerufen. Die Frist für diese Jahrgänge endet am 19. Januar 2024.

Acht bis zehn Wochen Bearbeitungszeit

Die Führerscheinstellen der jeweiligen Landratsämter sind zuständig für den Umtausch und damit stark ausgelastet. Dies bedeutet, dass es aktuell ob der Fülle zu unvermeidlichen Ver-

zögerungen in der Bearbeitung von Anliegen kommt. Das Landratsamt Tübingen spricht von einer Bearbeitungsdauer der Umtausch-Anträge von ungefähr acht bis zehn Wochen - im Einzelfall noch länger. Wer also seinen Führerschein rechtzeitig umgetauscht haben möchte, sollte dieses Anliegen bald angehen. Denn wer die Frist verpasst und in eine Polizeikontrolle gerät, muss mit einem Bußgeld von zehn Euro wegen des Versäumnisses rechnen. Das ist nicht viel, aber dennoch vermeidbar. Die Gültigkeit des neuen Führerscheins ist auf 15 Jahre befristet.

JUBILÄUM

100 Jahre Schwarz

Von der Kupferschmiede zum Fertigungsprofi - so lautet der Slogan der Schwarz Apparate- und Behälterbau GmbH in Dornstetten zum 100-jährigen Jubiläum, das am 1. Juli mit einem „Tag der offenen Tür“ für Familie, Mitarbeiter, Freunde und Geschäftspartner groß gefeiert wurde - mit Foodtrucks, Fotobox, Hüpfburg, Jobbörse, Produktausstellungen, der Stadtkapelle Böffingen und einer zünftigen Bauernkapelle.

Begonnen hat Schwarz im Jahr 1923 als Kupferschmiede ESDO (Erich Schwarz Dornstetten). Heute ist das Unternehmen längst eine Hightechschmiede. Zur Firmengruppe gehören neben der Schwarz Systems GmbH die Schwarz Apparate- und Behälterbau GmbH, die AMP GmbH, die Schwarz Forst- und Agrartechnologie sowie die Blackworkers. Das alteingesessene und angesehene Dornstetter Unternehmen ist überaus innovativ und erweitert seine Produktionspalette beständig. Das international agierende Unternehmen verarbeitet zu 90 Prozent Edelstahl, der Bedarf an Arbeitskräften - trotz Robotertechnik - wächst stetig. 100 Mitarbeiter sind Experten rund um die Stahl- und Edelstahlverarbeitung. Mittlerweile hat sich „Schwarz Systems“ nicht nur zu einem international anerkannten Spezialisten im Behälter-, Anlagen- und Apparatebau entwickelt, sondern auch zum namhaften Hersteller für Anlagen in der Siliziumherstellung. Zudem ist die Firma Spezialist und Dienstleister in der Edelstahl-Oberflächenbearbeitung, in der Serienbehälterfertigung, in der Umformtechnik, der Roboterschweißtechnik und der Großteilbearbeitung. Darüber hinaus präsentiert sich Schwarz als Dienstleister und Serviceunternehmen in den Bereichen zerstörungsfreie Werkstoffprüfung und Laservermessung.

KURZ UND BÜNDIG

Brot des Jahres

Das Kürbiskernbrot, ein deutschlandweiter Klassiker, ist zum Brot des Jahres erklärt worden. Mild-nussig im Geschmack, mit knackigen Kernen in der Krume und auf der Kruste überzeugte es die Jury und den wissenschaftlichen Beirat vom Deutschen Brotinstitut. Und gesund ist es auch: Im Gegensatz zum Fruchtfleisch, das zu 90 Prozent aus Wasser besteht, sind Kürbissamen besonders reich an Nährstoffen. Sie enthalten zum Beispiel wertvolle ungesättigte Fettsäuren, Ballaststoffe, dazu noch Magnesium und Zink. Das Brot des Jahres 2022 war das Holzofenbrot.



Das Kürbiskernbrot wird meistens auf der Basis von Mischteigen aus Weizen und Roggen gebacken.

Foto: ZV des Bäckerhandwerks

Leidenschaft ist das beste Werkzeug.

Wir wissen, was wir tun.